



Michael Andreas Häringer beim Auftritt: Details waren durch die Übertragung auf einen großen Bildschirm (Mitte) gut erkennbar. Nach dem Konzert folgte die Autogrammstunde im Gasteig-Foyer.

Bilder (3): Susanne Habel

In München gab der junge Pianist Michael Andreas Häringer ein Klavierkonzert. Der Sohn einer Aussigerin spielte im Carl-Orff-Saal des Kulturzentrums am Gasteig Klavierwerke seines Ur-Ur-Ur-Großvaters Franz Liszt (1811–1886) und eigene Kompositionen. Das junge sudetendeutsche „Wunderkind“ errang schon viele Preise und wurde vor zwei Wochen, am 26. September, gerade vierzehn Jahre alt.

Das Konzert mit dem kleinen Künstler widmete er ganz seinem berühmten Vorfahren: Zum „Aufwärmen“ spielte er das elegisch-schwermütige „Sospirò“ von Franz Liszt. Die Zuhörer sahen fasziniert den Kinderhänden auf der großen Leinwand zu, wie sie gewaltige Läufe meisterten. Lebhaft und heftig erklang dann Liszts „Tarantella“, bei der man merkte, daß sich der junge Pianist jetzt auch für kleine Pausen Zeit nimmt. Den diabolisch schweren „Mephisto“-Walzer meisterte Michael Andreas genauso fantastisch wie die „Ungarischen Rhapsodien“ Nummer 2 und 12 seines berühmten Vorfahrens Franz Liszt. Bei dessen „Campanella“ hörte man wirklich Glöckchen klingen. Liszts „Liebestraum“ interpretierte der junge Pianist sehr innig, was wohl auf erste eigene Liebeserfahrungen schließen läßt.

Außerdem spielte der Teenager auch wieder eigene Werke, so seine „Fantasia“ Nummer 2, die in klassischer Formsprache eine überraschend reife Umsetzung zeigte, und ein „Nocturno“, das geradezu andächtig klang.

➤ Konzert mit sudetendeutschem Wunderkind im Kulturzentrum Gasteig in München

## Hommage an Vorfahr Liszt

Die Hommage an seine Mutter, das Stück „Ballade pour Nathalie“, kam dagegen etwas zu routiniert und ausdruckschwach. Beindruckend dagegen war seine jüngste Komposition „Sad Journey“, ein einfallsreiches Werk.

Bei allen Stücken wurde die Spielkunst des Jungen am Piano live auf eine Großleinwand im Saal übertragen, damit die Gäste seine brillante Leistung besser verfolgen konnten: Der Junge spielte alles auswendig, ohne jedes Notenblatt. Der Jubel und Applaus kannte keine Grenzen.

Die Forderung nach Zugaben wurden pointenreich erfüllt. Auf die Frage, wer Klavier spielen könne, meldete sich eine junge Spanierin im Publikum. Auf der Bühne trug Neus Sanchez dann mit Michael Andreas vierhändig eine Mozart-Sonate vor, wie einst Wolfgang Amadeus mit dem Nannerl.

Für die vielen jungen Gäste im Carl-Orff-Saal gab es noch eine Pop-Zugabe: Michael Andreas besang mit seiner Partnerin Neus Sanchez, eine fünfzehnjährige Studentin am Konservatorium in Barcelona. Dabei legte er mit der goldgelockten Elfe auch noch einen nett choreographierten Tanz hin. Mit einem tanzenden und singenden



Michael Andreas Häringer und Neus Sanchez beim Schlußapplaus.

Bild: Nathalie Häringer

Pianisten hatte wohl niemand gerechnet, was sich im Applaus niederschlug.

Der kleine Star erschien danach selbst im Foyer, wo er noch CDs und Konzertmitschnitte auf DVD signierte und freundlich mit den begeisterten Konzertgästen plauderte. Dabei unterstützten ihn sein Onkel Franz und „Opa“ Franz Josef Bergmann, der auch hinter der Konzertorganisati-

on steckte. Nur dem unermüdlichen Einsatz dieses Großvaters Franz Bergmann ist zu verdanken, daß die ganze Familie in den Westen kam. Der heimatverbliebene Aussiger war als Deutschstämmiger nicht vertrieben worden, sondern lebte mit seiner perfekt tschechisch sprechenden deutschen Ehefrau weiter in der Tschechoslowakei. Er wollte jedoch auf keinen Fall, daß seine

Kinder Franz und Nathalie unter einem kommunistischen Regime aufwachsen sollten. Mit Hilfe eines Anwalts stellte er Ausreisearträge, bis die Bergmanns 1985 nach Deutschland emigrieren durften.

Nathalie Häringer, Michaels Mutter, ging später mit ihrem Ehemann nach Spanien, wo Michael Andreas 2001 in Barcelona zur Welt kam. Der kleine Michael trat früh einem Chor und lernte schon als Fünfjähriger, Klavier zu spielen. Mit nur acht Jahren wurde er im Conservatorio Municipal de Musica de Barcelona als bisher jüngster Student aufgenommen. Dort studierte er Klavier, Gesang, Harmonielehre, und Komposition. Seinen ersten öffentlichen Auftritt hatte Michael Andreas Häringer 2008 in Barcelona, gefolgt von weiteren Konzerten in halb Europa. Sein Vater allerdings verunglückte vor einiger Zeit tödlich. 2014 gewann Michael Andreas Häringer den Ersten Preis im Bundeswettbewerb „Jugend musiziert“ in Braunschweig und erhielt einen Spezial-Preis, den „Europapreis“. Im Juni 2014 beendete er nach nur vier Jahren das sechsjährige Studium im Konservatorium in Barcelona und besucht nun in Spanien das Deutsche Gymnasium.

In diesem Jahr war Michael Andreas Häringer besonders erfolgreich. Im Mai konzertierte er in Mexiko (→ SdZ 23/2015). Bei den diesjährigen Münchener Opernfestspielen im Juli war er bei dem Starbariton Erwin Schrott zu Gast bei „Cuba Amiga Erwin Schrott & Friends“. Der weltberühmte Sänger Schrott, der selbst mit 22 Jahren seinen ersten Opernauftritt hatte, stellte ihn als „hochbegabten 13jährigen Pianisten“ im Nationaltheater vor. Auch spielte Michael Andreas Ende August bei dem Festival „Ammerseerenada“ vor vollem Saal zwei Konzerte in Gut Achselschwang bei Utting am Ammersee.

Fleiß, Energie und Ideenreichtum hat der junge Musiker sicher auch seinen sudetendeutschen Vorfahren zu verdanken. Diese Herkunft hat sich wohl auch herumgesprochen: In der Pause im Foyer vor dem Carl-Orff-Saal traf man viele aus Nordböhmen stammende Landsleute an. Einige von ihnen waren von weither angereist, um das Konzert erleben zu können.

Natürlich kauften sie dann auch gerne die neueren Produktionen: Auf der CD „Own Compositions“ finden sich zwölf originelle, fantasievolle Eigenkompositionen von Michael Andreas Häringer. Auf DVDs läßt sich seine Tastenkunst natürlich noch besser verfolgen. Nichts jedoch kann die Bühnenpräsenz des kleinen großen Musikers besser vermitteln als ein Live-Auftritt.

Susanne Habel

Informationen im Internet: [www.michael-andreas-pianist.com](http://www.michael-andreas-pianist.com)